

Neue Steinzeit in unseren Gärten?

Schottergärten sind meist weder schön noch erlaubt* –
Pflanzen sind die bessere und gesündere Alternative!



Schottergärten heizen sich auf

Im Sommer speichern die Steine der Schottergärten tagsüber die Wärme. Dadurch entstehen sogenannte Hitzeinseln, die nachts ihre Umgebung aufheizen. Wegen der zunehmenden Hitzeperioden im Sommer ist dieser Effekt besonders problematisch.

Besser bepflanzte Flächen:

Lebendige, bewachsene Böden schaffen ein angenehmes Klima. Pflanzen kühlen ihre Umgebung durch Beschattung und Verdunstung ab.



Schottergärten sind schlecht für Boden, Pflanzen und Tiere

Als Dekoration werden bevorzugt nichtheimische Gehölze gepflanzt. Wie die Schotterflächen bieten sie weder Insekten noch Vögeln Lebensraum oder Nahrung. Durch die Versiegelung der Oberfläche mit Vlies oder Folie leidet das Leben im Boden. Die Bodenfruchtbarkeit und die Fähigkeit, Wasser zu filtern und Schadstoffe zu binden, nehmen ab.

Besser bepflanzte Flächen:

Blühende Stauden, Büsche und Bäume ermöglichen mehr Leben und brauchen wenig Pflege.



Unkraut wächst auch in Schottergärten

Auf Steinaufschüttungen findet Unkraut ausreichend Grundlage, um keimen und wachsen zu können. Samen, Laubblätter und Bodenmaterial lagern sich zwischen den Steinen ab. Unkräuter, Laubblätter, Moose und Algen aus Schotterflächen müssen mühsam per Hand entfernt werden. Denn das Verwenden von Pflanzenschutzmitteln ist auf befestigten und versiegelten Flächen grundsätzlich verboten.

Besser bepflanzte Flächen:

Standortgerechte Stauden und Bodendecker verdrängen Unkräuter, sind pflegeleicht und gut für die Umwelt.

*Nicht überbaute Flächen der bebauten Grundstücke sind wasseraufnahmefähig zu belassen oder herzustellen und grundsätzlich zu begrünen oder zu bepflanzen (§ 8 Absatz 1 der Landesbauordnung M-V)

Neue Steinzeit in unseren Gärten?

Schottergärten sind meist weder schön noch erlaubt – Pflanzen sind die bessere und gesündere Alternative!



Schlechtere Luft, mehr Lärm

Schottergärten verdrängen grüne, blühende Gärten, die Feinstaub und Luftschadstoffe binden können. Die versiegelten Flächen verschlechtern somit die örtliche Luftqualität. Zusätzlich nimmt die Luftfeuchte ab, da keine Verdunstung stattfindet. Auch die Lärmdämmung ist eingeschränkt. Für versiegelte Stellplätze gilt das genauso.

Besser bepflanzte Flächen:

Insbesondere Hecken verbessern die Luftqualität. Rasengittersteine erhöhen auf Stellflächen die Möglichkeit des Versickerns von Regenwasser.



Überschwemmungsgefahr bei Starkregen

In Schottergärten wird der Boden unter der Steinschüttung mit Vlies oder Folie abgedeckt. So soll das Unkrautwachstum verhindert werden. Wird die Bodenoberfläche sogar mit Teichfolie abgedichtet, kann Regenwasser nicht versickern. Bei Starkregen kann es zu Überschwemmungen kommen.

Besser bepflanzte Flächen:

Ein bepflanzter, gut durchwurzelter Boden kann viel Regenwasser aufnehmen und speichern.



Grüne Alternativen sind besser

Zu Schottergärten gibt es pflegeleichte Alternativen: Einen Mix aus Stauden, immergrünen Bodendeckern, Büschen bzw. Bäumen. Das Unkraut kann hier kaum durchwachsen und lässt sich leicht entfernen. Der Arbeitsaufwand ist gering und nimmt im Laufe der Jahre ab. Auch Blumenwiesen bieten eine gute Alternative. Sie müssen nur einmal im Jahr gemäht werden.

Begrünte, blühende Gärten sind vorteilhaft für Tiere, Boden und Luft. Lebende Natur bietet Freude und einen schönen Anblick!